

Der Zwischenhandel

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **55 (1929)**

Heft 38

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-462552>

Nutzungsbedingungen

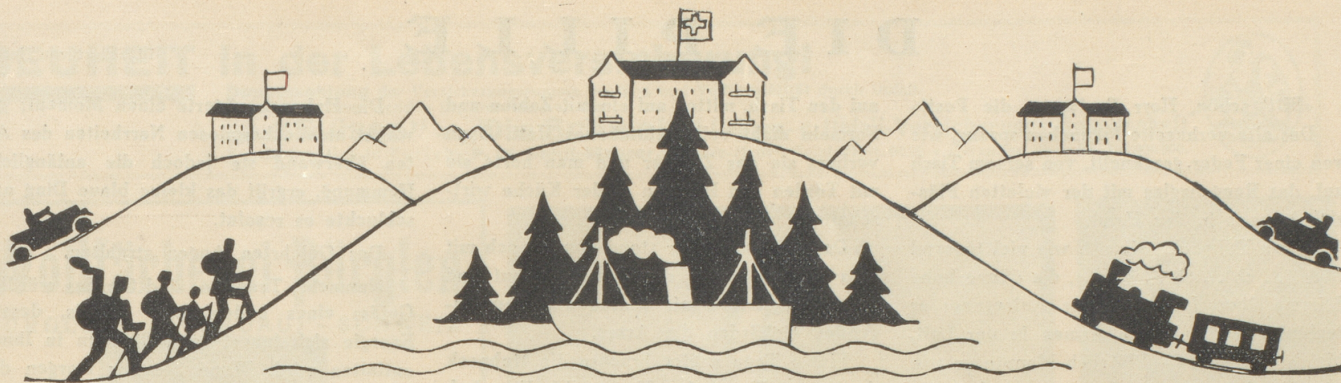
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



*Ob Du mit den Füßen gehst, Lücke Dir das rechte Haus
Aütelst oder essbebeist, Mit Bedacht u. Sorgfalt aus.*

Besuchen Sie uns und Sie werden mit uns zufrieden sein!

Bad Ragaz

Hotel Lattmann
empfiehlt sich höflich zum Kur- und
Ferienaufenthalt.
771 Besitzer: Gebr. Sprenger.

Ebnat-Kappel

HOTEL BAHNHOF
Heimeliges Passantenhaus mit
gut geführter Küche und Quali-
tätsweinen. — Bachforellen. —
Frnz. Billard. Gesellschaftsäle.
Berg- und Skisport. 3 Min. vom Schwimmbad. Garage. Benzin.
Telephon 2. [789] Mit höfl. Empfehlung **A. Sutter-Bösch**.

Rorschach

**Münchner Bierhalle
Mariaberg** 735
Prima Münchnerbiere. Anerkannt gute
Küche. Gut gepflegte Weine.
Telephon 264. J. HUNZIKER.

St. Gallen

HOTEL SCHIFF
alt st. gallische, heimelige, modern
eingerichtete Gastsätte
708 Besitzer: **C. Glinz-Rietmann**

St. Gallen

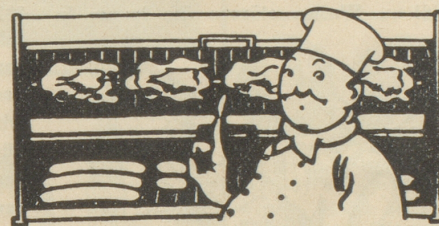
Café - Conditorei STOLZ
Unionplatz
empfiehlt Café, Schokolade, Tee, ff. Spe-
zial-Bier und Weine. Spezialität in feinen
Glaces. — Für Gesellschaften schöne
Lokalitäten. (688) Besitzer: **A. FREI**.

HOTEL
DRUCKSACHEN

WEINKARTEN
SPEISEKARTEN
ILLUSTRIERTE
PROSPEKTE
SERVIETTEN ETC.

ERSTELLT IN
GESCHMACK-
VOLLER AUS-
FÜHRUNG DIE
NEBELSPALTER-
DRUCKEREI

E. LÖPFE-BENZ
RORSCHACH



Das Beste aus Küche und Keller im Hotel „Bahnhof“, St. Gallen.

805

St. Gallen

Bahnhof-Buffer
Gut gepflegte Küche. — Reelle Weine.
Pilsner-Ausschank.
Mit bester Empfehlung
O. Kaiser-Stettler. 687

St. Gallen

Variété „Trischli“
Aeltestes Variété am Platze. Auftreten
nur erstklassiger Künstler. Täglich Vor-
stellungen. Auserl. Weine. Vorz. Küche.
Großer schatt. Garten. **Franz Im Thurn**.

Uzwil

Hotel-Restaurant Bahnhof
Neumöblierte Zimmer — Zentralheizung
Reelle Weine — Butterküche
Forellen, Poulet sowie andere Spezialitäten.
ff. Löwenbräu-Spezial Zürich — Autogarage
Inh.: **Famille Strebler-Seiler**. 820

Café-Restaurant Engehof, Zürich 2

Ecke Bleicherweg-Tödistraße

Heimeliges Lokal — Prima Butterküche — Spezialitäten
Sternbräu — Reelle Weine

Café Schlauch Zürich 1 Münstergasse 20
Nähe Großmünster

Vorzügl. Café - Wein- und Speise-Restaurant - 10 Billards - Mod. Kegelhahn - Orchester

In der „B.“ lesen wir diese Mitteilung aus Flawil:

„Die Badanstalt steht heute Nachmittag außer den für Knaben und Männer vorgesehenen Badestunden von 4 Uhr an, den Truppen zur Verfügung. Von dieser Anordnung wollen die weiblichen Badegäste Notiz nehmen.“

Die Flawiler scheinen keine pruden Leute zu sein.

*

Rührend berichtet der „B.“ in einer Kurzgeschichte „Die Zinnkanne“ was folgt:

„Die Frau legte die Hand an den Kantenhenkel. Ich hab an meinem Hochzeits-

tag daraus getrunken, bei der Taufe meines Buben und bei dem Begräbnis meines Mannes. Dreimal! An meinen besten Tagen!“

*

Der Zwischenhandel

Im Appenzellerbühnli fahren Samstag abends ein paar Weiber, der Herr Pfarrer und ein Hennenmandli, das seine Büggel in der Stadt unten teuer verkauft hat, heimzu. Kaum hat sich das Züglein in Bewegung gesetzt, als die Weiber fürchterlich über die hohen Erdbeer- und Chriesipreise zu schim-

pfen beginnen. Auch das Kalbfleisch habe wieder aufgeschlagen, man wisse bald nicht mehr was essen. Der Herr Pfarrer schimpft redlich mit. Er führt die hohen Preise auf den alles verneuernden Zwischenhandel zurück, der an allem schuld sei. „Könnte man“, so schließt der Herr Pfarrer schimpfend, „direkt mit dem Produzenten verkehren, so käme alles billiger. Viel billiger!“ „Stimmt! Her Pfarrer“, ruft das Hennenmandli, das sich betroffen fühlt, giftig dazwischen: „Wenn wir in unserer Gemeinde direkt mit dem Herrgott verkehren könnten und keinen Pfarrer brauchten, sparten wir im Jahre auch sechstausend Franken.“